



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Schützenwallwahrt**

**14.10.1984**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.52.14

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33431)

## Schritzenwallfahrt Absam, 14. Okt 84

Liebe Schritzen!

Heute hat Euer Ausdrücken einen anderen Charakter als sonst. Statt der flotten Märche wird eine andere Melodie durch unsere Herzen gehen: Wieder vielen für Mütter der Jugend.... Statt der gewohnten Kommandos soll jetzt unser Ohr schärfen für die Geisamen, die aus der Ewigkeit kommen. Statt aber zum Vorbeimarsch formieren wir uns zur Wallfahrt.

1) Was ist denn eine Wallfahrt?

Eine Wallfahrt ist ein AUSZUG aus der Oberflächlichkeit des Alltags. Die Oberflächlichkeit ist unsere größte Versuchung. Es ist nicht wahr, das Gott nicht gekannt wird, gekannt wird er nicht, aber vergessen. Lassen wir Wallfahren, wollen wir einmal das Unvermeidliche zuwiderkommen.

2) Was ist denn eine Wallfahrt?

Jede Wallfahrt ist ein Trägerkolonne. Jeder, der da kommt, hat sein Bündel. Schwere Krankheit in der Familie, gläubiger Zweifel, Sorgen mit Kindern, Streit, Existenzsorgen, eine bedrohte Ehe. Bitterliche Schwierigkeiten, das Nichtfertigwerden mit einer schlechten Gewohnheit. Die Probleme in Gemeinde und Pfarre, die Anliegen der Herzogen, der Priester, die zu kämpfen. • kommt zu mir, die ihr mitkollig und beladen seid. Wir schauen nicht recht durch, warum dieser und jener kommt: Von Leben, in der Familie, in der Politik, in der Welt. Aber wir laden als Trägerkolonne die Lasten ab. Gott will. Und Gott sagt. Hand auf die fürchte. Dem Mörder kann man sich verlassen.

3) Was ist eine Wallfahrt?

Jede Wallfahrt ist ein Protestmarsch gegen den Hochmut. (Ich glaube, es gibt Leute, denen es nicht gefällt, das Schritzen Wallfahren. Vielleicht finden sie das nicht ganz würdig, oder passend. Wallfahren ist ein Protestmarsch gegen den Hochmut. Wenn wir zu Gott beiraten, sehen wir uns wie wir sind. Da kann man nicht unpoetisch

ren. Da wird man bestimmt über den Ort  
der Follens, der im Tempel ganz hinten  
gestanden ist und gesagt hat: Herr, sei  
mit einem Säuler fertig.

4) Und dann ist die Wallfahrt ein  
Demonstrationszug: der Vertrauen.  
Das Vertrauen in Gott ist das eigentliche für  
den Glauben der Religionen. Ein richtiges  
Vertrauen kann nur der gläubige  
Mensch. Auf was soll das andere Vertrauen:  
Auf Menschen - das kann nicht sein, geht  
auf's gleiche, - das reicht nicht einmal für Tolo  
auf das Schicksal, den Unfall. Auf den  
Kann ich passen, aber Vertrauen nicht. Auf  
die Gesundheit - mit der kann ein Christ  
Mensch nicht abfahren. Vertrauen auf Gott.

5) Wallfahrt ist ein Stück Reise in  
die ewige Heimat. In der Wallfahrt  
schauen wir uns auf die große Route,  
die für den Weg wieder die Markierung.  
Auch das tut gut. Eigentlich sollte  
jeder der Herr Pfarrer von Absam neben  
uns stehen. Er hat sich auf die Scheitern  
Wallfahrt gefreut und war den Scheitern  
verbunden. Aber gestern haben wir ihn  
hier begraben. Er ist auf die letzte Wall-  
fahrt eingeschwenkt. Er hat die Route  
gefunden. In der Wallfahrt rufen wir  
die Markierung auf die Ewigkeit.

Das also heißt Wallfahrt, liebe Schüler:

- a) Anrücken, anrücken aus der Oberflächlichkeit  
her.
- b) Einrücken in die große Trägerholzsäule und  
sein Last mit Hülfsgeräten  
tragen
- c) Dem Protestmann gegen den  
Hochmut antreten, der sich bei  
uns Menschen immer wieder brüsten
- d) Sich in den Demonstrationen Zug des Vertrauens  
einreihen
- e) Und im Lebens die Richtung auf die  
ewige Heimat nehmen.

Ammer.

Liebe Schützen !

Heute hat euer Ausrücken einen anderen Charakter als sonst. Statt der flotten Märsche muß eine andere Melodie durch unser Herz wehen: "Wir ziehen zur Mutter der Gnade..... Statt für die gewohnten Kommandos soll sich jetzt unser Ohr schärfen für die Weisungen, die aus der Ewigkeit kommen. Statt zum Vorbeimarsch formieren wir uns zur Wallfahrt.

Was ist denn eine Wallfahrt ?

Eine Wallfahrt ist ein AUSZUG aus der Oberflächlichkeit. Diesen Auszug brauchen wir alle. Die Oberflächlichkeit ist unsere größte Versuchung. Es ist nicht wahr, daß Gott heute gehaßt wird. Gehaßt wird er nicht, aber vergessen. Wenn wir wallfahren, wollen wir einmal das Unwichtige zurücklassen.

Was ist denn eine Wallfahrt ?

Jede Wallfahrt ist eine TRÄGERKOLONNE. Jeder, der da kommt hat ein Bündel. Schwere Krankheit in der Familie, Glaubenszweifel, Sorgen mit Kindern, Streit. Existenzsorgen, eine bedrohte Ehe. Berufliche Schwierigkeiten, das Nichtfertigwerden mit einer schlechten Gewohnheit. Die Probleme in Gemeinde und Pfarre, die Anliegen der Heimat, der Friede, die Zukunft.

"Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid."

Wir schauen nicht recht durch, warum dieser und jener kommt: Im Leben, in der Familie, in der Politik, in der Welt. Aber wir laden als Trägerkolonne die Lasten ab. Gott weiß und Gott sorgt. Und auf die Fürsprache seiner Mutter kann man sich verlassen.

Was ist eine Wallfahrt ?

Jede Wallfahrt ist ein PROTESTMARSCH gegen den Hochmut.

Ich glaube, es gibt Leute, denen es nicht gefällt, daß Schützen wallfahren. Vielleicht finden sie das nicht ganz würdig und passend. Wallfahrten ist ein Protest gegen den Hochmut. Wenn wir zu Gott herziehen, sehen wir uns, wie wir sind. Da kann man nicht imponieren. Da muß man demütig werden wie der Zöllner, der im Tempel ganz hinten gestanden ist und gesagt hat: Herr, sei mir armen Sünder gnädig.

Und dann ist die Wallfahrt ein DEMONSTRATIONSZUG: des Vertrauens. Das Vertrauen in Gott ist das eigentliche Fundament der Religiosität. Ein richtiges Vertrauen haben kann nur der gläubige Mensch.

Auf was soll der andere vertrauen? Auf Menschen - das ist sicher wichtig, das kann aber auch schief gehen. Aufs Glück - das reicht nicht einmal fürs Toto. Auf das Schicksal, den Zufall. Auf den kann ich passen, aber vertrauen nicht. Auf die Gesundheit - mit der kann ein winziger, kleiner Virus abfahren. Vertrauen auf Gott.

Wallfahrt ist ein Stück REISE in die EWIGE HEIMAT.

In der Wallfahrt schwenken wir uns ein auf die große Route, da finden wir wieder die Markierung. Auch das tut gut. Eigentlich sollte jetzt der Herr Pfarrer von Absam neben mir stehen. Er hat sich auf die Schützenwallfahrt gefreut und war den Schützen verbunden. Aber gestern haben wir ihn hier begraben. Er ist auf die letzte Wallfahrt eingeschwenkt. Er hat die Route gefunden. In der Wallfahrt richten wir die Marschkompaßzahl auf die Ewigkeit.

Das also heißt Wallfahrten, liebe Schützen:

- Ausziehen, ausrücken aus der Oberflächlichkeit.
- Einreihen in die große Trägerkolonne und seine Last zur Mutter Gottes tragen.
- Den Protestmarsch gegen den Hochmut antreten, der sich bei uns Menschen immer wieder breit macht.
- Sich in den Demonstrationszug des Vertrauens einreihen
- Und wiederum die Richtung auf die ewige Heimat nehmen.

A m e n .